

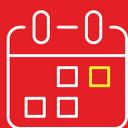
# Wir stellen vor: Familie A.

«Mein grösster Wunsch wäre, dass meine Frau auch arbeiten kann. So 50–60%. Dann wäre es einfacher für uns. Aber ich bin zufrieden, Caritas hat mir viel geholfen.»

**Herr A.**



Herr A. ist seit elf Jahren in der Schweiz, seine Frau seit 1,5 Jahren. Im April 2023 kam Sohn C. zur Welt. Sie wohnen zusammen in einer Dreizimmerwohnung in Zürich.



Herr A. arbeitet zu 100 Prozent in der Balgrist-Klinik. Sein Sohn geht vier Tage in der Woche in die Kita. Frau A. besucht einen Deutschkurs, um später in der Pflege arbeiten zu können.

## Budget von Familie A.

<b>Einnahmen</b>	
Erwerbseinkommen netto	4 173
Kinderzulagen	220
<b>Total Einnahmen</b>	<b>4 393</b>
<b>Ausgaben</b>	
Grundbedarf nach SKOS	1 918
Wohnungskosten	1 502
Krankenkasse	721
Mobiliar- und Haftpflichtvers.	15
Erwerbsunkosten Essen	176
Kinderbetreuung	192
Selbstbehalte/Franchise	98
<b>Total Ausgaben</b>	<b>4 622</b>
<b>Fehlbetrag</b>	<b>-229</b>

«Also Ferien zum Beispiel können wir nicht machen. Meine Frau fragt immer: «Wo sollen wir hingehen in die Ferien?» Aber wir können einfach nicht, es ist zu teuer. Die Schweiz ist zu teuer und dann leben wir auch noch in der teuersten Stadt der Welt.»

**Herr A.**

# Wir stellen vor: Familie S.

«Die Mutterrolle ist wirklich sehr undankbar. Man wird nicht geschätzt und hört nie ein Danke. Das würde ich mir schon mehr wünschen.»

**Frau S.**



Frau S., Mutter von fünf Kindern (1, 3, 6, 10 und 12 Jahre), lebt mit ihrer Familie in einer Wohnung für 2200 Franken pro Monat.



Ihr Mann arbeitet zu 100 % in der Logistik und verdient rund 7000 Franken. Frau S. meistert den Haushalt und die Kinderbetreuung.

«Es ärgert mich, dass Leute denken, man habe Zeit für sich, wenn die Kinder aus dem Haus in der Kita sind. Ich muss ja den ganzen Haushalt machen. Hausfrau zu sein ist ein 24-Stunden-Job: Putzen, Wäsche machen, Kinder zum Arzt bringen, die Kontrolle beim Zahnarzt, den Elternabend, die Erzählnacht, die Kinder ins Fussballcamp bringen und zum Karate, der Besuchsmorgen, das Baby stillen, einkaufen gehen, kochen für alle ...»

**Frau S.**

«Es bräuchte viel mehr Entlastung für Frauen, gerade für Hausfrauen und Mütter – z. B. einen Putzdienst.»

**Frau S.**

*Interview mit Frau S.*

Sie wollen mehr von Frau S. wissen? Hier können Sie hören, was uns Frau S. sonst noch aus ihrem Alltag berichtet hat.  
(Zitate nachgesprochen)



**CARITAS** Zürich

# Schätzfrage:

## Welchen Wert hat der Inhalt dieses Einkaufskorbs?



*34.15 Franken in einem handelsüblichen Supermarkt*

*16.45 Franken im Caritas-Markt*

*Der Einkaufskorb hat einen Wert von*

# Resultate unserer Umfrage: Was würde Sie am meisten entlasten?

Antworten von Klient\*innen unserer Beratung

Eine Teilzeitstelle  
im Hort

Eine Arbeit in der  
Reinigung nahe am  
Wohnort

Keine Rücken-  
schmerzen mehr

Zeit für mich selbst

Ferien mit der  
ganzen Familie

Günstige Kinder-  
betreuung

Ferien

Besser bezahlter Job  
(von 7 Personen genannt)

Grössere Wohnung  
(von 4 Personen genannt)

Zeit für eine  
Ausbildung

Ein C-Ausweis

Eine neue Wohnung,  
die alte ist schlecht

Der Schweizer Pass

Keine Schulden mehr

Wenn die Ausbildung  
meiner Ehefrau aner-  
kannt würde

Eine günstigere Wohnung; mit  
Betreibungen fast unmöglich

Ein finanzieller  
Zustupf

# Was macht Caritas Zürich für Familien mit knappem Budget?



Link zum Film!



Du willst uns als Freiwillige\*r unterstützen?

